



Evaluationsbericht

der Blücherschule-Europaschule- Ganztagsgrundschule

- zum Projekt:** „Lesen lernen – leben lernen“ –
Fächerverbindender Unterricht zur
Leseförderung mit dem Buch
„Spaß im Zirkus Tamtini“
- Zeitraum:** August 2011 bis November 2011
- Jahrgang:** 3. Schuljahr
- Ziele:** Das Leseprojekt eignet sich für Leseanfänger,
förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler
als auch für Leseratten. Das Buch regt alle
Schülerinnen und Schüler zum
eigenverantwortlichen und selbständigen Lesen
an. Die Ergebnisse des fächerübergreifenden
Leseproyektes sind zum weiteren Einsatz an der
Schule geplant.

**Verantwortliche
Lehrkräfte:**

Jessica Schneider

Yvonne Riga

Schulleiter:

Roland Herrmann

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Kurzfassung Projektbericht Evaluation	4
2. Einleitung	6
3. Rahmenbedingungen und Hintergrundinformationen	6
4. Vorstellung des Projekts	8
5. Auswahl und Vorstellung der Schülerinnen und Schüler	14
6. Ziele	14
7. Erfolgskriterien und Indikatoren	15
8. Evaluationsmethoden	16
9. Datenerhebung	17
10. Auswertung und Darstellung der Ergebnisse	19
11. Interpretation der Daten	19
12. Konsequenzen	21
13. Literaturverzeichnis	23
14. Anhang	24

1. Kurzfassung Projektbericht Evaluation

Schule:	Blücherschule – Europaschule
Schulform:	Ganztagsgrundschule, Wiesbaden
Jahrgang:	3. Schuljahr
Schuljahr:	2011 – 2012
Vorhaben/ Bezug zum Europäischen Curriculum:	Lehren und Lernen / Sprachliche Bildung
Titel des Vorhabens:	„Lesen lernen – leben lernen“ – Fächerverbindender Unterricht zur Leseförderung mit dem Buch „Spaß im Zirkus Tamtini“
Thema des Projektes:	Individuelle Fördermöglichkeiten im Bereich Leseverstehen durch fächerverbindenden Unterricht
Projektzeitraum:	August 2011 bis November 2011
Ziele:	Das Leseprojekt eignet sich für Leseanfänger, förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler als auch für Leseratten. Das Buch regt alle Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen und selbständigen Lesen an. Durch die Auseinandersetzung mit dem Buch und dessen Inhalt im fächerverbindenden Unterricht werden Lesemotivation, Lesefertigkeit und Leseverständnis gefördert sowie Kreativität und Fantasie entwickelt und zum Ausdruck gebracht (Personelle Kompetenz). Neben der Förderung der Personellen Kompetenz sollen die Schülerinnen und Schüler zudem ihre Sozialkompetenz erweitern, indem sie Aufgaben mit anderen gemeinsam bearbeiten, dabei Verabredungen treffen und einhalten. Die Ergebnisse des fächerverbindenden Leseprojektes sind zum weiteren Einsatz an der Schule geplant.
Rechtfertigung der Ziele:	Die Blücherschule verfolgt in ihrem Schulprogramm das Leitbild des Umgangs mit Vielfalt aller Art. Hierzu zählt u.a. der Umgang mit Interessen und Leistungen sowie Begabungen. Dabei wird Leistung als das „Ergebnis von kognitivem, sozialen und emotionalen Lernen verstanden.“ Das Projekt wird dem Grundsatz der Chancengleichheit durch die Leseförderung aller Schülerinnen und Schüler gerecht.
Geplante S-Aktivitäten:	Die Schülerinnen und Schüler erlesen die Lektüre selbstständig im individuellen Tempo sowie in kooperativen Unterrichts- und Sozialformen. Ein Lektürebegleitheft mit Übungen zum Leseverständnis, sprachlichen Aufgabenformaten sowie kreativen Schreibenanlässen wird parallel bearbeitet.

Verschiedene fächerübergreifende handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben werden in Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Projekttag zum Thema Zirkus, indem sie eine selbst erdachte Zirkusvorstellung planen und vorführen.

**Evaluations-
behauptung:**

Die Schülerinnen und Schüler werden zum eigenverantwortlichen und selbständigen Lesen angeregt, ihre Lesemotivation, Lesefertigkeit und ihr Leseverständnis gesteigert sowie ihre Sozial- und Fachkompetenz erweitert.

**Evaluations
kriterien:**

Die Schüler und Schülerinnen können ein Buch verstehen, mitfühlen und mitdenken. Sie können Aufgabenstellungen konzentriert bearbeiten und ihre Arbeitsergebnisse selbständig überprüfen. Die Schülerinnen und Schüler können Aufgaben und kleine Projekte gemeinsam mit anderen planen und bearbeiten, dabei Verabredungen treffen und einhalten.

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ein hohes Maß an Selbständigkeit. Sie lesen eigenständig und ausdauernd und überprüfen ihr Leseverständnis durch die Bearbeitung von entsprechenden Fragen und Aufgaben zum Text im Lektürebegleitheft. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich gegenseitig. Sie zeigen sich kreativ und interessiert im Hinblick auf die verschiedenen Aufgabenformate und Aktivitäten.

Datenerhebung:

Prozessbeobachtungen der Kolleginnen und Kollegen im Unterricht und während des Projekttags.
Auswertung der Lektürebegleithefte.

Ergebnisse:

Durch den Einsatz eines Buches im fächerverbindenden Unterricht ist es möglich, Lesemotivation, Lesefertigkeit und Leseverständnis bei den Schülerinnen und Schülern im Regelunterricht entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen, Neigungen und Interessen im sprachlichen sowie im ästhetischen Bereich zu fördern.

Auf der Basis der systematischen Beobachtung lässt sich feststellen, dass insgesamt ca. 85 % der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts eigenverantwortlich und selbständig lernten, Spaß im Umgang mit dem Buch hatten, ihre Kreativität und Fantasie und Freude an der Umsetzung in der Bearbeitung der Aufgaben steigerten. Das Projekt wird im nächsten Jahrgang mithilfe des entsprechenden Materials fortgeführt.

2. Einleitung

Die Leseförderung unserer Schülerinnen und Schüler jeder Jahrgangsstufe spielt an der Blücherschule-Europaschule eine große Rolle und nimmt einen festen Raum im schulischen Alltag ein. Doch was meint Leseförderung eigentlich und warum ist sie so wichtig?

Unter Leseförderung versteht man in der Deutschdidaktik den Aufbau und die Sicherung von Lesemotivation, die Vermittlung von Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern, die zu einer Stabilisierung der Lesegewohnheit führt.¹ Gerade in unserer heutigen medial dominierten Welt ist dies von zentraler Bedeutung, da das Medium Buch und das Lesen immer mehr an Gewicht im Alltag unserer Schülerinnen und Schüler verliert. Fernseher, Computer und Videospiele sind mittlerweile in fast jedem Kinderzimmer zu finden und stehen den Kindern und Jugendlichen zu unkontrolliertem Gebrauch zur Verfügung. Ihre bunten, flimmernden Darstellungen verleiten die Kinder zur stumpfen Rezeption, die eine schnelle Identifikation mit Figuren ebenso zulässt, wie die sofortige umstandslose Lösung nach Ende des Programms. Die kognitive Verarbeitung des Dargebotenen gerät dabei völlig in den Hintergrund.² Bei Jungen steht das Buch noch mehr als bei Mädchen in Konkurrenz zu den Medien. Während Mädchen die neuen Medien eher ergänzend zum Buch nutzen, ersetzen Jungen tendenziell das Buch ganz.³ Es zeigt sich aber, dass Kinder aus verschiedenen ausgeprägten Medienumwelten zu Lesern werden können. Die wichtigste Instanz in der Lesesozialisation ist nämlich die Familie. So braucht es für eine positive Leseentwicklung kein rein buchorientiertes Elternhaus, sondern auch eines, in dem die breite Palette der Medien regelmäßig genutzt wird. Wichtig ist aber, dass die Kinder erwachsene Lesevorbilder in ihrer Familie haben. Die Lesesozialisation der jungen Schülerinnen und Schüler ist damit extrem schicht- und bildungsabhängig.⁴

Ein Großteil unserer Schülerschaft entstammt sozial schwachen und lesefernen Elternhäusern. Damit kommt uns als Schule von Beginn an eine tragende Rolle in der Lesesozialisation unserer Schülerinnen und Schüler zu. Dem wird die Blücherschule-Europaschule durch Schaffung einer anregenden und motivierenden Leseumwelt gerecht. Jeder Klassenraum verfügt über eine gut ausgestattete Lesecke und die frei zugängliche Lese-Schreib-Werkstatt bietet Raum zum eigenständigen Nutzen freier Lesezeiten. Die Lesezeit ist fest im Stundenplan der Schülerinnen und Schüler verankert. Jedes Jahr findet an der Blücherschule-Europaschule ein Vorlesewettbewerb für alle Jahrgänge statt, mit denen immer auch gern besuchte Autorenlesungen einhergehen. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler des vierten Jahrgangs zu Leseritern ausgebildet werden. Die Leseritter gehen regelmäßig in Altersheimen und künftig auch einmal wöchentlich in die umliegenden Kindergärten, um dort vorzulesen.

In das Konzept zur Leseförderung der Blücherschule-Europaschule gehört nicht zuletzt das Leseprojekt „Lesen lernen – Leben lernen“ des Inner-Wheel-Club Wiesbaden. Dies setzt sich zum Ziel, durch Buchspenden das Leseverständnis von Grundschulern zu fördern. So erhielt der gesamte jetzige dritte Jahrgang für jedes einzelne Kind eine Ausgabe des Buches „Spaß im Zirkus Tamtini“ von Elisabeth Stiemert und die Kolleginnen und Kollegen das dazugehörige Lehrerbegleitmaterial. Das Thema Zirkus weist einen hohen Motivationscharakter für die Schülerinnen und Schüler auf und fordert geradezu eine

¹ Vgl. Hurrelmann, Bettina: Leseförderung. In: Praxis Deutsch, Heft127, 1994, S.17.

² Vgl. ebd. S.21.

³ Vgl. Garbe, Christine (2007): Lesen – Sozialisation – Geschlecht. In: Lesekompetenz- Leseleistung – Leseförderung, hg.v. A. Bertschi-Kaufmann. Seelze-Velber: Klett & Kallmeyer, S.72-73.

⁴ Vgl. Hurrelmann, Bettina: Leseförderung. In: Praxis Deutsch, Heft127, 1994, S.22.

handlungsorientierte Umsetzung im Unterricht. So haben wir im dritten Jahrgang ein fächerverbindendes Lernarrangement gestaltet, welches das Ziel verfolgte, die Lesesozialisation unserer Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen, indem ihre Lesemotivation und Lesefertigkeit mit dem Projekt gesteigert wird.

3. Rahmenbedingungen und Hintergrundinformationen

Die Blücherschule-Europaschule und Ganztagschule befindet sich im Wiesbadener Westend. So multikulturell und vielfältig wie das Einzugsgebiet zeigen sich auch die Schülerschaft und der Schulalltag. Zurzeit besuchen 437 Schülerinnen und Schüler aus 34 Nationen die Blücherschule-Europaschule, womit der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ca. 60% beträgt. Wie bereits in der Einleitung beschrieben, kommt ein großer Anteil unserer Schülerinnen und Schüler aus sozial schwachen Familien. In vielen Elternhäusern wird auch nur mangelhaftes Deutsch gesprochen. Somit ist das Schulleben durch die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft in häuslicher, finanzieller sowie sozialer Situation vor besondere Herausforderungen in Bildung und Erziehung gestellt. Im sozialen Bereich besteht für die Schülerinnen und Schüler zusätzlich die Möglichkeit von dem Förderverein und verschiedenen anderen Sponsoren Unterstützung zu erhalten.

Im Schuljahr 2011/2012 sind die Jahrgänge eins bis vier fünfzünftig. Auch gibt es eine Vorklasse. So besteht das Kollegium derzeit aus 37 Lehrerinnen und Lehrern, einschließlich der Kolleginnen und Kollegen für den Herkunftssprachlichen Unterricht.

Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 ist die Blücherschule in das Ganztagschulprogramm des Landes Hessen aufgenommen. Insgesamt wird den Schülerinnen und Schülern eine Betreuungszeit von 7:30 bis 16.30 Uhr geboten, die angepasst an die individuellen Bedürfnisse in 5 verschiedenen Modulen in Anspruch genommen werden kann. Die Module unterscheiden sich je im Umfang der Betreuungszeit. Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung stehen den Schülerinnen und Schülern ein warmes Mittagessen und 30 wählbare Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung.

Gerade durch den Ausbau des Betreuungsangebotes sehen wir neben unserer pädagogischen Arbeit, die geprägt ist durch interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip, einen Beitrag zur Chancengleichheit, da sich das gemeinsame Leben und Lernen nicht nur im Rahmen des Schulvormittags abspielt, sondern wir uns gerade am Nachmittag besonders benachteiligten Kindern zuwenden können.

Verankerung im Schulprogramm

Grundlage des Schulprogrammes der Blücherschule ist das Curriculum der Hessischen Europaschulen. Diesbezüglich sind die Qualitätsbereiche fester Bestandteil des Schulprogrammes der Blücherschule.

Die Blücherschule verfolgt in ihrem Schulprogramm das *Leitbild des Umgangs mit Vielfalt* aller Art. Hierzu zählt u.a. der Umgang mit Interessen und Leistungen sowie Begabungen. Dabei wird Leistung als das „Ergebnis von kognitivem, sozialen und emotionalen Lernen verstanden.“⁵ Um der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, bietet die Blücherschule auch im regulären Unterricht unterschiedliche Projekte an. Diese Umsetzung ermöglicht somit auch die Förderung der Schülerinnen und Schüler nach deren eigenen

⁵ Schulprogramm der Blücherschule – Europaschule (2008), S. 57.

Interessen und Fähigkeiten. Des Weiteren setzt die Blücherschule in ihrem Schulprogramm im Bereich *Lehren und Lernen* Schwerpunkte auf der Ebene der Methodenkompetenz. Im Hinblick auf das Methodencurriculum stehen im Rahmen der Förderung das soziale und selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Die Bildungsbereiche im Schulprogramm der Blücherschule differenzieren sich gemäß dem Europäischen Curriculum in vier Strukturelemente. Diese Strukturelemente bilden die zentralen Bildungsbereiche. Hierunter zu nennen sind die Kulturelle und Ästhetische Bildung, die Sprachliche Bildung, die Politische Bildung sowie die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Bildung. Die durchgeführten Unterrichtseinheiten können der Förderung in der sprachlichen als auch kulturellen und ästhetischen Bildung zugeordnet werden.

Bezug zum Europäischen Curriculum der Hessischen Europaschulen

Als zertifizierte Europaschule ist in das Leitbild der Blücherschule auch das Europäische Curriculum der Hessischen Europaschulen integriert.⁶ Im Hinblick auf die Förderung der Lesemotivation, Lesefähigkeit und Lesefertigkeit im Rahmen von fächerverbindenden Unterricht ist vor allem die Erweiterung personaler, fachlich-methodischer und sozialkommunikativer Kompetenzen sowie die Ausbildung im Bereich der sprachlichen Bildung von zentraler Bedeutung.

Einordnung in den Hessischen Referenzrahmen Schulqualität

Das Projekt kann innerhalb des Referenzrahmens Schulqualität in Hessen dem Qualitätsbereich *VI. Lehren und Lernen*⁷ zugeordnet werden, in dessen Zentrum Lehr-Lernprozesse und deren Weiterentwicklung stehen. Damit Lernen für leistungsschwache als auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erfolgreich verläuft, muss die individuelle Förderung durch ein entsprechendes Unterrichtsarrangement gewährleistet werden.⁸ Im Rahmen des Projekts sollen die Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen und selbständigen Lernen angeleitet werden (*VI. 3 Unterstützung von eigenverantwortlichem und selbständigen Lernen*⁹).

4. Vorstellung des Projekts

Im Zentrum des Projektes stand die eigenverantwortliche Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schülern des dritten Jahrgangs mit dem Inhalt des Buches *Spaß im Zirkus Tamtini* von Elisabeth Stiemert. Das Buch handelt von dem siebenjährigen Mädchen Susanna, die gerne Clownin werden möchte. Ihre Eltern verwehren Susanna aber ihren Berufswunsch, da sie aus einer stolzen Artistenfamilie kommt. Im Zirkus Tamtini freundet sich Susanna mit dem Clown Karlemann und dessen Kaninchen an. Auch Karlemann hat einen unerfüllten Wunsch: Er möchte gerne gemeinsam mit seinem Kaninchen auftreten. Die neue Freundschaft der drei führt dazu, dass alle ihren Wünschen näher kommen.

Das Thema Zirkus hat für Schülerinnen und Schüler jeden Alters einen sehr hohen Motivationscharakter und es bietet zahlreiche Möglichkeiten der Umsetzung im Unterricht der

⁶ Vgl. Schulprogramm der Blücherschule – Europaschule (2008), S. 33.

⁷ Vgl. Hessisches Kultusministerium Institut für Qualitätsentwicklung (2005), S. 37.

⁸ Vgl. ebd.

⁹ Vgl. Hessisches Kultusministerium Institut für Qualitätsentwicklung (2005), S. 40.

unterschiedlichen Fächer. So haben wir im dritten Jahrgang ein fächerverbindendes Lernarrangement rund um den Inhalt des Buches gestaltet, welches das Ziel der Leseförderung durch den Ausbau der Lesemotivation sowie die Erweiterung der Lesefertigkeit der Schülerinnen und Schüler hat. Das Projekt verband dazu die sprachliche und ästhetische Dimension des Deutschunterrichtes mit dem darstellenden Spiel, dem Musik- und Kunstunterricht sowie der Planung und Durchführung einer Artistennummer, die in eine klassenübergreifenden Zirkusvorstellung mündete. Als Unterstützung diente uns Kolleginnen und Kollegen das Lehrerbegleitmaterial, welchem wir manches Unterrichtsmaterial in Form von Arbeitsblättern entnahmen.

Im Rahmen des Deutschunterrichtes lasen die Schülerinnen und Schüler die Lektüre in ihrem individuellen Tempo, bearbeiteten die entsprechenden Seiten im Lektürebegleitheft selbstständig und nutzten dabei die Möglichkeiten der Selbstkontrolle. Das Lektürebegleitheft beinhaltete Aufgaben zum Leseverständnis, sprachliche Übungen sowie Anregungen zum kreativen Schreiben. Schülerinnen und Schüler, deren Lese- oder Selbstkompetenz für die eigenverantwortliche Bearbeitung noch nicht ausreichend entwickelt war, konnten ein Helferkind als Lesepartner in Anspruch nehmen und in Partnerarbeit ihre Aufgaben lösen.¹⁰ Besonders genaues und sinnentnehmendes Lesen forderte die szenische Umsetzung im darstellenden Spiel des Auftritts des Clowns Karlemann. Diese ist auf den Seiten 11 bis 14 genau beschrieben und sollte genau von den Schülerinnen und Schüler mit pantomimischen Elementen nachgespielt werden.¹¹

Überblick über die Aufgaben des Lektüre Begleitheftes:

Kompetenzbereich:	Aufgabenformat:
Leseverständnis	<u>„Stimmt das oder stimmt das nicht“:</u> SuS überprüfen verschiedene Aussagen über den Inhalt des Textes und kreuzen die entsprechende Antwort an. <u>Stolpersätze:</u> Versteckte Stolperwörter in den Sätzen eines Textabschnittes müssen gefunden und durchgestrichen werden. <u>Vertauschte Sätze:</u> Ausgetauschte Satzteile in einem Textabschnitt müssen gefunden und unterstrichen werden. <u>Textpuzzle:</u> Sieben Textpassagen müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden, damit sie einen sinnvoll zusammen hängenden Text ergeben.
sprachliche Übung	<u>Zusammengesetzte Nomen:</u> SuS finden alle zusammengesetzten Nomen im ersten Kapitel, schreiben sie in Silben auf und setzen sie in ein Kreuzworträtsel ein. <u>Satzteil-Jongleur:</u> Sieben dreiteilige Sätze sind durcheinander gewürfelt und müssen richtig zusammengefügt und aufgeschrieben werden. <u>Kosenamen:</u> SuS notieren die Kosenamen, die Karlemann seinem Kaninchen gibt und entwickeln nach diesem Wortbildungsmuster eigene. <u>Silbenspiel:</u> Zirkuswörter unterschiedlicher Länge sind auf den Feldern eines Spielplans verteilt und müssen bei Erreichen mit der Spielfigur von den SuS geschwungen werden.

¹⁰ Das Helfersystem ist in den Klassen des dritten Jahrgangs ein ritualisiertes Instrument, das von den Kindern gerne und verantwortungsvoll genutzt wird.

¹¹ Die von dem Clown genutzten Requisiten wie der Schuh oder die Trompete wurden der Einfachheit halber pantomimisch in das darstellende Spiel der Schülerinnen und Schüler eingebaut.

kreatives Schreiben (2 Vorschläge durften ausgewählt und bearbeitet werden)	1. Dialog schreiben: Susanna will ihre Familie überzeugen, Clownin werden zu dürfen. SuS verfassen den Dialog zwischen Susanna und ihrer Familie. 2. Traumgeschichte: SuS stellen sich vor, ein Hochseilartist in der Zirkusmanege zu sein und erträumen den Verlauf des Auftritts. 3. Zeitungsartikel über Susanna oder Karlemann: SuS stellen einen der beiden in einem Bericht vor. 4. Zeitungsartikel über die Vorstellung von Susanna und Karlemann: SuS verfassen einen Artikel über den Auftritt der beiden.
--	--

Die ästhetische Auseinandersetzung mit dem Thema des Buches fand im Kunstunterricht statt. In dreier Gruppen stellten die Schülerinnen und Schüler eine Zirkuscollage her. Dabei überlegten sie, was für ihre Gruppe wichtiger Bestandteil eines Zirkus ist, welches ihre liebsten Darsteller, Tiere oder Artisten sind. Diese gestalteten die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig mit Wachsmalstiften, schnitten sie aus und fügten sie gemeinsam zu einer Zirkuskollage zusammen. Im Musikunterricht wurden die Schülerinnen und Schüler mit dem italienischen Text und der Melodie des Liedes „Alegria“ vertraut gemacht. „Alegria“ ist eines der erfolgreichsten Programme des Cirque du Soleil. Anschließend verbalisierten die Kinder, welche Assoziationen und Vorstellungen das Lied über den Cirque du Soleil bei ihnen hervorbrachte und verglichen diese mit denen des Zirkus Tamtini.

Neben der Erarbeitung des Buches im Deutschunterricht nahm jedoch das Zirkusprojekt den größten Raum innerhalb der Einheit ein. Nachdem die Kinder bereits die Clownnummer des Protagonisten Karlemann nachspielten, bekamen sie nun die Aufgabe, selber eine Zirkusnummer im Rahmen der Wochenhausaufgabe zu planen und der Klasse zu einem verabredeten Zeitpunkt vorzuführen. Die Wahl des Artisten und ob sie dies alleine oder in Kooperation machen wollten, war ihnen dabei frei gestellt. Jedes Kind oder jede Gruppe präsentierte seine Zirkusnummer dem Klassenverband und konnte anhand des erhaltenen Feedbacks seinen Auftritt noch einmal überarbeiten. Bei der zweiten Vorführungsrunde wählte die Klasse die maximal fünf besten Auftritte aus, die den anderen teilnehmenden dritten Klassen bei dem gemeinsamen Zirkusprojekttag vorgeführt werden sollten. An dem Zirkusprojekttag führte nun der Zirkus Krokolini (Klasse 3a), Zirkus Bärlini (Klasse 3b) und Zirkus Pingulini (Klasse 3e) jeweils seine besten Nummern auf. Dazu trafen sich die drei Klassen an einem Morgen im September 2011 im zweiten Unterrichtsblock unter dem Regendach. Dies stellte den idealen Ort für die Vorstellung dar, da die Wand unter dem Regendach mit einem bunten Zirkus bemalt ist.¹² Zur Einstimmung und Auflockerung wurde gemeinschaftlich das Lied „Alegria“ gesungen. Dann nahmen die Schülerinnen und Schüler im Halbkreis um die „Manege“ Platz und die Artisten jeder Klasse traten nacheinander auf. Der Zirkus Krokolini bot einen Sketch der Hutbande, die beiden Zauberer Karten-Kacper und Dukaten-Daniel, eine rasante Clownshow der Pausencloowns Luigi und C.J. sowie einen Gemeinschaftsauftritt einer Seiltänzerin mit zwei Hulahup-Mädchen. Der Zirkus Bärlini stieg mit einer Rätselshow für das Publikum ein und präsentierte dann den Münzentrickser Mehmet, eine akrobatische Kinderpyramide und die charmante seiltanzende Clownin Daria. Mit dem wirbelnden Auftritt von Seamus und seinem Diabolo begann der Zirkus Pingulini seine Vorstellung. Der Magier Melvin, drei Ring-Artistinnen mit bunten Tüchern und der jonglierende Selmin komplettierten den Projekttag.

¹² Siehe Fotos im Anhang.

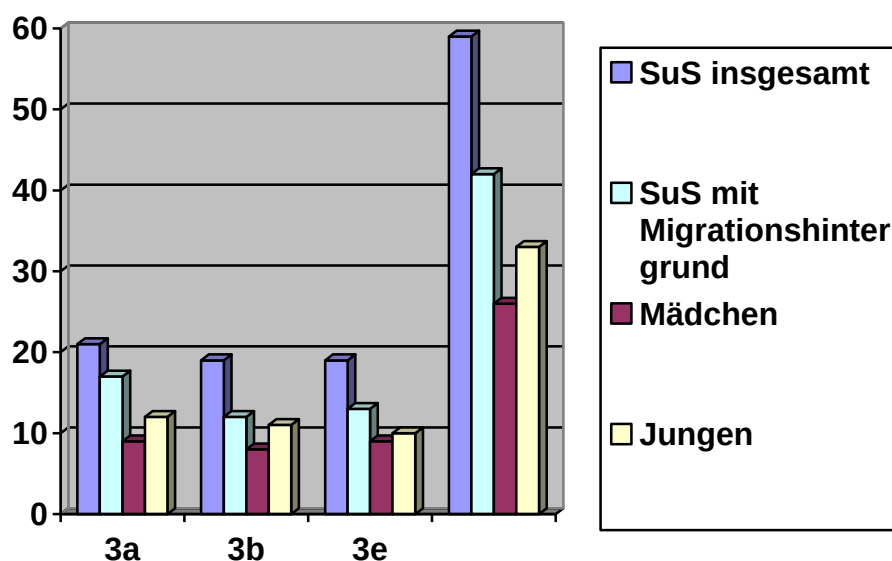
Tabellarische Darstellung des fächerverbindenden Projektes:

Fachunterricht	Unterrichtsgeschehen	Ziel
Deutsch	Selbstständiges Erlesen der Lektüre und Bearbeitung des Lektürebegleitheftes unter Nutzung der Möglichkeiten der Selbstkontrolle und des Helfersystems. Szenisches Darstellen der Textsequenz von Karlemanns Auftritt.	Die SuS erweitern ihre Lesefähigkeit und ihre Texterschließungskompetenz, indem sie sich verstehend mit der Lektüre auseinander setzen und in der Lage sind, Fragen und Aufgaben zum Text adäquat zu bearbeiten. Die SuS erlesen die Textsequenz sinnentnehmend und entwickeln eine lebendige Vorstellung darüber. Sie können diese im szenischen Spiel umsetzen und der Gruppe präsentieren.
Kunst	Herstellung einer Zirkuskollage in Gruppenarbeit. Die individuell bestimmten Bestandteile der Kollage werden mit Wachmalstiften gestaltet, ausgeschnitten und zu einem Gesamtbild zusammengefügt.	Die SuS wissen um die Bestandteile eines Zirkus und fertigen anhand dieser eine Collage an. Dabei wenden sie die ihnen bereits bekannte Klebtechnik zielgerichtet an. Sie setzen sich kreativ und fantasievoll mit dem Inhalt Zirkus auseinander, sodass themenadäquate Bilder entstehen.
Musik	Erarbeitung der Melodie und des italienischen Textes mit seiner Übersetzung des Liedes Alegria. Verbalisierung der ausgelösten Vorstellungen des Cirque du Soleil und Vergleich mit denen des Zirkus Tamtini.	Die SuS können den Text und die Melodie des Liedes „Alegria“ selbstständig wiedergeben. Dabei reproduzieren sie das Metrum und den Rhythmus stimmig. Durch den auditiven Reiz entwickeln sie Vorstellungen über den Cirque du Soleil und verbalisieren diese. Die SuS sind in der Lage, ihre Vorstellungen mit denen des Zirkus Tamtini vergleichend darzustellen.

5. Vorstellung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrgangs

Der dritte Jahrgang besteht insgesamt aus fünf Klassen mit 96 Schülerinnen und Schülern und beinhaltet eine Integrationsklasse. An dem Projekt waren maßgeblich die 59 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a, 3b und 3e beteiligt. Die Klasse 3a hat 21 Schülerinnen und Schüler, davon neun Mädchen und zwölf Jungen. 17 der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. 19 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit

die Klasse 3b. Von den acht Mädchen und elf Jungen haben zwölf Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. Die Klasse 3e hat mit neun Mädchen und zwölf Jungen ebenfalls 19 Schülerinnen und Schüler, von denen 13 einen Migrationshintergrund besitzen.



Die **Lesefertigkeit** der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Entwicklungsstände zu Beginn des Schuljahres zeigen die Ergebnisse des Lesetests, der Anfang September 2011 in den Klassen durchgeführt wurde. Der Test gab Aufschluss über den Leistungsstand in folgenden Teilkompetenzen:

1. Die SuS lesen einen Text genau und sinnerfassend.
2. Die SuS können Fragen zum Text beantworten.
3. Die SuS können gezielt Informationen in einem Text finden und diese zusammenfassend wiedergeben.
4. Die SuS sind in der Lage, Vermutungen über den Fortgang einer Handlung zu äußern.

Während bei insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen nur mangelhaft bis ungenügend ausgeprägt waren (5 mal Note ungenügend und 9 mal Note mangelhaft), verfügten ebenfalls 14 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a, 3b und 3e über einen gut entwickelten Kompetenzerwerb. 31 Schülerinnen und Schüler befanden sich im befriedigenden bis ausreichenden Bereich. Die alltäglichen Beobachtungen im Unterricht ergaben, dass weitgehend alle Schülerinnen und Schüler in der Lage waren, einen Text und schriftliche Arbeitsanweisungen in angemessenem Tempo zu erlesen. Schwierigkeiten zeigten sich bei machen Kindern jedoch darin, differenzierte Arbeitsanweisungen zu verstehen und eigenständig danach zu handeln.

Ähnlich verhielt es sich mit der **Leseerfahrung** der Schülerinnen und Schüler. Ungefähr ein Fünftel der teilnehmenden Kinder zählten zu Beginn des dritten Schuljahres zu erfahrenen und motivierten Lesern, die regelmäßig die Schul- und Stadtbücherei nutzen. Diese Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Kinderbücher und Autoren, wissen um unterschiedliche Textsorten und können Sachbücher zur gezielten Informationsbeschaffung nutzen. Ein wesentlich größerer Anteil der Kinder verfügte zu Beginn des Schuljahres jedoch

über eine nur sehr gering ausgeprägte Lesemotivation und Erfahrung.¹³ Diese Kinder nutzen weder das Angebot der Lese- und Schreibwerkstatt, noch besuchen sie in den Pausen die Bücherei. Der Unterricht ist die einzige Instanz, in der jene Schülerinnen und Schüler in Berührung mit Literatur kommen.

6. Ziele

Das fächerübergreifende Projekt verfolgt vorrangig das Ziel der Leseförderung aller Schülerinnen und Schüler. Die handlungsorientierte Beschäftigung mit der Lektüre soll dazu beitragen, eine tragfähige und dauerhafte Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrgangs zu schaffen.

Gleichzeitig forcieren die kreativen Arbeitsformen zur Erschließung des Buchs in den unterschiedlichen Fächern die Erweiterung der personellen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Ihre Fantasie, Kreativität sowie ihre Kooperationsfähigkeit werden durch das Projekt gefördert.

Die Steigerung der Lesefertigkeit und des Leseverständnisses sind damit einhergehende sekundäre Ziele. Wer gerne und regelmäßig liest, verbessert die technischen Aspekte seiner Lesekompetenz automatisch auf ganz natürliche Weise.

Als übergeordnete Intention des Projekts kann man die positive Einflussnahme auf die Lesesozialisation der Schülerinnen und Schüler nennen.

Das dritte Kapitel „Rahmenbedingungen und Hintergrundinformationen“ gibt Aufschluss über die Sozialstruktur unserer Schülerschaft und zeigt damit die Notwendigkeit, den Schülerinnen und Schülern in der Schule den Weg zum Buch und den Spaß am Lesen zu vermitteln.

7. Erfolgskriterien und Indikatoren

Die leitenden Fragestellungen zur Evaluation des vorliegenden Leseprojekts lauten:

Regt die handlungs- und produktionsorientierte Beschäftigung mit der Lektüre „Spaß im Zirkus Tamtini“ zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Lesen an und steigert es die Lesemotivation, Lesefertigkeit und das Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler? Führt die fächerverbindende kreative Auseinandersetzung zur Erweiterung ihrer Sozial- und Selbstkompetenzen?

So dienen als Indikatoren für eine Steigerung des Leseverständnisses und der Lesefertigkeit hauptsächlich das Lektürebegleitheft und das darstellende Spiel.

Als ein bedeutendes Kriterium des Leseprojektes gilt die Anregung der Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Lesen. Dieses konnte anhand von Prozessbeobachtungen im Deutschunterricht überprüft werden. Die Prozessbeobachtungen im Kunst- und Musikunterricht sowie während der Vorbereitung und Durchführung des Projekttags geben Aufschluss über die Kriterien der Erweiterung der sozialen und personellen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

¹³ Diese SuS stammen zumeist aus bildungsfernen Familien, sodass es ihnen in ihrer frühkindlichen Lesesozialisation an Lesevorbildern mangelte (siehe Einleitung).

8. Evaluationsmethoden

Die Lesefertigkeit und das Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler wurden zu Beginn des dritten Schuljahres anhand des vorgestellten Lesetests überprüft.¹⁴ Dieser legt die Ausgangslage im Stand des Lernprozesses der Kinder für das Leseprojekt dar. Über die Entwicklung jener Teilkompetenzen des Lesens im Rahmen der Beschäftigung mit der Lektüre gibt die Auswertung des Lektürebegleithefts Aufschluss. Das Lektürebegleitheft beinhaltet Fragen zum Text, die per multiple choice oder zusammenfassend in eigenen Worten wiedergegeben werden müssen. Ebenso hat es sprachliche Übungen und kreative Schreibanlässe, die einen verstehenden Umgang mit dem Inhalt des Buches voraussetzen. So zeigt es, ob die Schülerinnen und Schüler fähig sind, Vermutungen und eigene Ideen zum Fortgang einer Handlung oder Alternativhandlungen zu entwickeln.

Die Prozessbeobachtungen in den unterschiedlichen Unterrichtsarrangements sind eine weitere wichtige Methode zur Evaluation des Leseprojekts. So zeigt das szenische Darstellen der Clownnummer des Protagonisten Karlemann, ob die Schülerinnen und Schüler schriftliche Anweisungen sinnentnehmend erlesen und selbstständig danach handeln können. Die Beobachtungen der Umsetzung der kooperativen Aufgabenformate sowie Gruppenarbeiten geben Aufschluss über die Entwicklung der sozialen und der personellen Kompetenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Vor allem aber die Beobachtungen der Kolleginnen und Kollegen während des Projekttages sind ein bedeutsames Instrument zur Feststellung der Evaluationsbehauptung, mit dem Projekt die Lesemotivation der Kinder steigern zu können und ihre Sozialkompetenz zu erweitern.

Anhand einer Befragung der Kolleginnen und Kollegen über den Verlauf und die Ergebnisse der Aufgaben des Leseprojektes in den einzelnen Unterrichtsfächern sowie der gemeinsamen Reflexion des Projekttages, konnten die Prozessbeobachtungen der Kolleginnen und Kollegen ausgewertet werden.

9. Auswertung und Darstellung der Ergebnisse

Die Auswertung des Lektürebegleitheftes gibt im Wesentlichen Auskunft über die Entwicklung der technischen Aspekte der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a, 3b und 3e. Wie die tabellarische Übersicht in Kapitel 4 zeigt, beinhaltet das Lektürebegleitheft Aufgaben zu drei unterschiedlichen Kompetenzbereichen: Leseverständnisübungen, sprachliche Übungen und kreative Schreibanlässe. Diese werden nacheinander im Folgenden erörtert. Anschließend werden die verschiedenen Prozessbeobachtungen der Kolleginnen und Kollegen während des Leseprojektes beschreibend dargestellt. Diese lassen neben Aussagen über die Lesefertigkeit hauptsächlich solche über die Lesemotivation und Lesefreude der Schülerinnen und Schüler zu.

Nahezu allen Schülerinnen und Schülern gelang eine vollständige Erarbeitung der vier Leseverständnisaufgaben, sodass der Auswertung eine Vielzahl von Ergebnissen zur Verfügung steht. Die beiden Aufgaben „Stolpersätze“ und „Stimmt das oder stimmt das nicht“

¹⁴ Siehe Kapitel 5 „Vorstellung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrgangs“.

sind am aufschlussreichsten über die Entwicklung des Leseverständnisses im Vergleich zu den vorangehenden Ergebnissen des Lesetests. Während der Lesetest in solchen Aufgabenformaten hauptsächlich ausreichende bis mangelhafte Resultate erzielte, haben die Schülerinnen und Schüler hierbei sehr gute bis befriedigende Leistungen erbracht. 70% der Schülerinnen und Schüler beantworteten alle Fragen korrekt und 85% eliminierten sämtliche Stolperwörter aus dem entsprechenden Textabschnitt. Das Textpuzzle und die vertauschten Sätze erbrachten ähnlich positive Resultate, wobei sich hier bei manchen Schülerinnen und Schülern individuelle Probleme zeigten. Schülerinnen und Schülern mit schlecht ausgeprägtem Sprachgefühl und mangelnden Deutschkenntnissen war eine völlig eigenständige Bearbeitung der Aufgabe „vertauschte Sätze“ nur schwer möglich. Sie bedurften vermehrt der Unterstützung durch Helferkinder, um zu dem richtigen Ergebnis zu kommen.

Die sprachlichen Übungen sind mit 75% von dem Großteil aller Schülerinnen und Schüler fehlerfrei bearbeitet worden. Die Aufgaben „Satzteil-Jongleur“ und „Kosenamen“ bargen jedoch aufgabenspezifische Schwierigkeiten. So gelang Schülerinnen und Schülern mit stark eingeschränktem Wortschatz sowie Schwierigkeiten in der Syntax eine korrekte Verschriftung der Sätze sowie Bildung eigener Kosenamen nur schwer und bedurfte der Nutzung des Helfersystems oder der Selbstkontrollmöglichkeiten. Das lässt jedoch keine Aussage über die Lesekompetenz betreffender Kinder zu, da dies auf allgemein sprachliche Ursachen zurückzuführen ist.

Eine höhere Aussagekraft über die Entwicklung der Lesekompetenz hat dagegen der Aufgabenbereich des kreativen Schreibens. Der kreative Schaffungsprozess eigener Texte nach einer Vorlage setzt nämlich eine verstehende Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Quellentext voraus. Am häufigsten haben die Kinder die Aufgabe des Verfassens einer Traumgeschichte (37 Geschichten) und des Dialogs (29 Dialoge) von Susanna und ihrer Familie gewählt. Entsprechend ihrer individuellen sprachlichen Mittel, gestalteten die Schülerinnen und Schüler maßgeblich fantasievolle Geschichten, die von spannenden Artistennummern erzählen. Die Dialoge fielen zumeist recht kurz aus, zeigen jedoch Verständnis und Empathie der Kinder für Susanna. Auch in den Zeitungsartikeln gelang es den Schülerinnen und Schülern, die Zirkusvorstellung sowie die Protagonisten Karlemann und Susanna adäquat darzustellen.

Die Beobachtungen der Kolleginnen und Kollegen des Leseverhaltens der Kinder im Deutschunterricht ergaben, dass der Großteil der Schülerinnen und Schüler ausdauernd in die Lektüre vertieft war. Mit Freude nahmen die Klassen die Lesezeiten im Rahmen des Deutschunterrichts an und bearbeiteten das Lektürebegleitheft währenddessen weitgehend selbstständig parallel zum Lesen. Auch Schülerinnen und Schüler, die sonst wenig Leselust zeigen, waren in der Regel über einen angemessenen Zeitraum konzentriert mit dem Lesen beschäftigt. Das szenische Darstellende des Auftritts des Clowns Karlemann ließ bei den Schülerinnen und Schülern aller Klassen viel Freude erkennen. Fast 50% der Kinder konnten die Clownnummer genauso vorspielen, wie sie im Buch beschrieben war. Dem Rest der Kinder entging zwar manches Detail, doch hatten sie großen Spaß bei der Aufführung. Lediglich sechs Schülerinnen und Schüler der insgesamt 59 teilnehmenden verweigerten das Vorspielen aufgrund von Scham vor der Klasse.

Die Kolleginnen und Kollegen berichteten, dass ebenfalls im Kunst- und Musikunterricht ein sehr motiviertes Verhalten der Schülerinnen und Schüler bei den fächerverbindenden Aufgaben zum Thema Zirkus zu beobachten war. Die entstandenen Zirkuskollagen zeigen häufig den Protagonisten Karlemann, das Kaninchen und das Pony in der Manege oder die

Kinder haben sich auf Susanna und Artistik in ihrer Darstellung konzentriert. Letzteres war häufig in Mädchengruppen zu beobachten. Das Lied „Alegria“ aus dem Programm des Cirque du Soleil zog die Kinder durch seine anmutige und sanfte Art sofort in seinen Bann und löste eine Vielzahl unterschiedlicher Assoziationen und Vorstellungen aus. Das Unterrichtsgespräch mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 3a ergab, dass die assoziierten Bilder zu „Alegria“ einen starken Kontrast zu der Welt des Zirkus Tamtini bildeten, die in der Vorstellung der Kinder eher laut und wirbelnd ist. Der Text in italienischer Sprache verstärkte diesen Effekt. Die Schülerinnen und Schüler nahmen ihn trotz anfänglicher Schwierigkeiten gut an und es bereitete ihnen sichtliches Vergnügen, in einer fremden Sprache zu singen.

Als Höhepunkt des Leseprojektes zeigte sich für alle Beteiligten der Projekttag mit den Vorstellungen des Zirkus Krokolini (Klasse 3a), Bärlini (Klasse 3b) und Pingulini (Klasse 3e). Das ergab das Reflexionsgespräch mit den Kolleginnen und Kollegen, in dem die Vorbereitungsphasen im Klassenverband sowie die jahrgangsübergreifende Zirkusvorstellung ausgewertet wurden. Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen erarbeiteten ihre Zirkusvorstellungen eigenständig im Rahmen der Wochenhausaufgabe und führten sie zum verabredeten Zeitpunkt dem Klassenverband vor. Dabei entstanden viele fantasievolle Vorführungen, welche die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Kinder widerspiegeln. In den Bewertungs- und Abstimmungsrunden zeigten die Schülerinnen und Schüler einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander und trafen faire sowie gut begründete Entscheidungen, welche Kinder an dem Projekttag vorführen sollten. Die Beobachtungen des Projekttagess lassen den Schluss zu, dass alle Schülerinnen und Schüler, ob Artisten oder Zuschauer, mit viel Freude und Motivation bei der Sache waren und auch für sie die Aufführung ein besonderes Erlebnis darstellte.

Generell ergab die Reflexion des gesamten fächerübergreifenden Leseprojektes, dass die Schülerinnen und Schüler sehr kompetent in allen dargestellten kooperativen Arbeitsphasen agiert haben. Sie teilten sich die Arbeit in den Gruppen gerecht ein und bearbeiteten diese verantwortungsbewusst. Sie trafen faire Entscheidungen und erzielten gute gemeinsame Ergebnisse. Auch ließ sich in allen Klassen beobachten, dass sich die Schülerinnen und Schüler bereitwillig bei der Bearbeitung des Lektürebegleitheftes unterstützend zur Seite standen.

10. Interpretation der Daten

Die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse des Leseprojektes „Lesen lernen – leben lernen“ ergeben, dass die Ziele des Vorhabens weitgehend erfüllt wurden. Die Lesefertigkeit, das Leseverständnis und die Lesemotivation der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler konnten positiv in den unterschiedlichen fächerverbindenden Lernarrangements entwickelt werden.

Die weitgehend positiven Ergebnisse der Leseverständnisaufgaben im Lektürebegleitheft zeigen, dass sich die Schülerinnen und Schüler gut im Text des Buches „Spaß im Zirkus Tamtini“ zu Recht fanden und orientieren konnten.

Gleiches unterstützen die Auswertungen der Zeitungsartikel und des darstellenden Spiels. Sie zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage waren, genau und sinnentnehmend zu Lesen und die Informationen zusammenfassend sowie in kreativer

Weise wiederzugeben. Während der isolierte Text des Lesetests im Inhalt nur schwer von den Schülerinnen und Schülern erfasst wurde, gelang nahezu allen Kindern das sinnentnehmende Lesen und Verstehen der ganzen Lektüre. Gerade die deutliche Verbesserung in den Resultaten der Leseverständnisaufgaben im Vergleich zu denen des Lesetests lässt darauf schließen, dass die Erweiterung der Lesefertigkeit unmittelbar mit der Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler verknüpft ist. So kann die Lesekompetenz der Kinder nur im Rahmen anregender und motivierender Lernarrangements nachhaltig gesteigert werden.

Die Auswertungen der kreativen und ästhetischen Aufgaben des Leseprojektes legen insbesondere die Bedeutsamkeit des behandelten Themas und der gebotenen Identifikationsmöglichkeiten dar. Kinder im Grundschulalter achten beim Lesen vorrangig noch auf das äußere Geschehen. Die Fähigkeit, beim Lesen Vorstellungen zu entwickeln sowie Gefühle und Einstellungen von Figuren nachzuvollziehen, muss als Teilkompetenz des Lesens erst kontinuierlich aufgebaut werden.¹⁵ Das Thema Zirkus eignet sich dafür aufgrund seiner hohen Zugänglichkeit und seinem direkten Lebensweltbezug ausgenommen gut. Die Präferenz der Traumgeschichte und des Dialogs in den kreativen Schreibaufgaben zeigen, dass es den Kindern gut gelang, eigene Vorstellungen zu entwickeln und Empathie für Susanna und ihre Situation zu empfinden. Auch die individuell erdachten Zirkusaufführungen haben eine verstehende und interpretierende Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Lektüre gezeigt. Zu den positiven Ergebnissen führte zudem, dass das Buch Identifikationsmöglichkeiten für beide Geschlechter bietet. So konnten die Kollagen, die Zeitungsartikel und die Zirkusnummer je nach Genderzugehörigkeit und individuellen Vorlieben gestaltet werden.

Die Steigerung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird vor allem an dem gelungenen Projekttag sowie dem wertschätzenden und aner kennenden Umgang in den Gruppenarbeiten untereinander deutlich.

11. Konsequenzen

Zwei Konsequenzen für eine gelingende Leseförderung der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag kristallisieren sich deutlich aus der Auswertung und der Interpretation der Ergebnisse des Leseprojekts heraus:

1. Die Erweiterung der Lesefertigkeit kann nur im Rahmen anregender und motivierender Lernarrangements funktionieren, da das Lesen isolierter Texte nicht die gleichen Erfolge in der Entwicklung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler bringt.
2. Die Schaffung einer verlässlichen Lesemotivation hängt von der Auswahl geeigneter Inhalte ab, die zur Identifikation und zu empathischem Einfühlen in die Figuren verleiten. Die jungen Leserinnen und Leser bedürfen dazu Literatur mit zugänglichen und relevanten Themen, die in unmittelbarer Verbindung zu ihrer Lebenswelt und ihren Interessen stehen.

Das projektorientierte Arbeiten und der fächerübergreifende Umgang mit Literatur, die vielfältige und kreative Lernarrangements schaffen, sollten daher feste Bestandteile der Unterrichtspraxis in der Grundschule sein. Das vorliegende Leseprojekt leistet einen Beitrag

¹⁵ Vgl. Spinner, Kaspar (2006): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin: Cornelsen, S.9-10.

dazu und ist deshalb für den weiteren Einsatz in den kommenden dritten Jahrgängen der Blücherschule-Europaschule gedacht.

12. Literaturverzeichnis

Garbe, Christine (2007): Lesen – Sozialisation – Geschlecht. In: Lesekompetenz- Leseleistung – Leseförderung, hg.v. A. Bertschi-Kaufmann. Seelze-Velber: Klett & Kallmeyer, S. 66 - 82.

Hessisches Kultusministerium Institut für Qualitätsentwicklung (2005),

Hurrelmann, Bettina: Leseförderung. In: Praxis Deutsch, Heft127, 1994, S.17 - 26.

Schröder, Monika (2011): Lesen lernen – Leben lernen. Unterrichtsmaterial zur Förderung des Leseverständnisses Ende 2. bis Anfang 3. Schuljahr mit dem Buch „Spaß im Zirkus Tamtini“. Aachen: Delna Werbedruck.

Schulprogramm der Blücherschule – Europaschule (2008), Wiesbaden.

Spinner, Kaspar (2006): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin: Cornelsen.

13. Anhang

Fotos des Projekttags zum Thema Zirkus im September 2011.

Zirkus Krokolini – Klasse 3a

Die Hutbande:



Die Zauberer Karten-Kacper und Dukaten-Daniel:



Die wirbelnde Clownshow:



Die Hula-Hups:



Zirkus Bärli – Klasse 3b

Die Rätselshow:



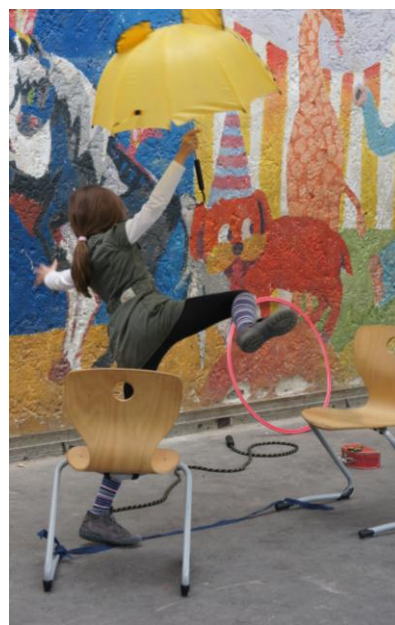
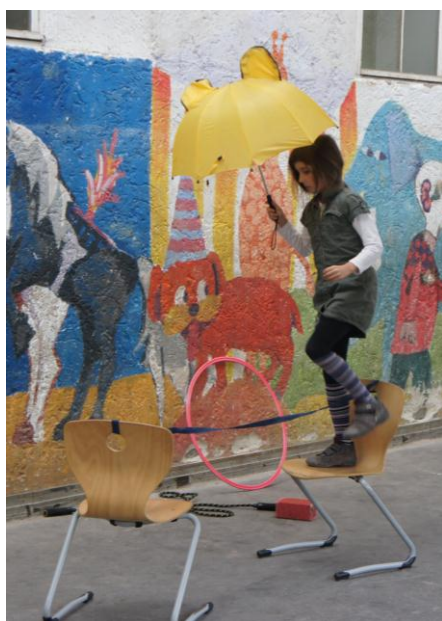
Der Münzentrickser Mehmet:



Die akrobatische Kinderpyramide:



Die seiltanzende Clownin Daria:



Zirkus Pingulini – Klasse 3e

Seamus und seinen Diabolo:



Der Magier Melvin:



Die Ring-Artistinnen:



Selmin der Jongleur

